

Willi G. Georg sagte uns, daß er nicht durch einen Kuß der Muse auf diese Humoreske kam, sondern daß es sich hierbei um eine wahre Begebenheit handelt. (Für gewöhnlich läßt sich Willi gerne küssen, das gehört aber nicht hierher.)

# Das Kixophon

**Die Verkäuferin** der Musikalien-Handlung Dunkelblond & Co. hatte in der städtischen Zwangsfortbildungsschule als obersten Grundsatz für Verkäuferinnen gelernt: Der Kunde hat immer recht! Eine gefährliche Behauptung, denn durch sie kam der pensionierte Rechnungsrat Wirsching in die Situation, sowohl von Herrn Dunkelblond als auch von dessen Sozius Heiter für geisteskrank gehalten zu werden.

Wirsching verlangte von der Verkäuferin ein Kixophon. Er sagte laut und deutlich: K—i—x—o—p—h—o—n. Und die junge Dame verstand auch ganz richtig Kixophon, aber sie erwiderte nicht etwa: „So etwas gibt es nicht, mein Herr, sicher meinen Sie ein Saxophon!“, sondern sie verschwand mit einem: „Einen Augenblick, bitte!“ im Zimmer der Chefs, die gerade eine Partie 66 spielten.

„Er meint natürlich ein Saxophon!“ schrie Heiter die Verkäuferin an. „Nein, er hat ganz deutlich Kixophon gesagt!“ verteidigte sich das Mädchen. „Dann hat

er eben einen Knacks“, folgerte Dunkelblond, meldete schnell noch 40 und ging in den Laden.

„Was steht zu Diensten, mein Herr?“ — „Das habe ich schon dem Mädchen gesagt, ich möchte gern ein Kixophon sehen“, grimmte Wirsching in seinen zweigespaltenen Vollbart. „Wie bitte?“ dieierte Dunkelblond. — „Sie hören wohl hier alle 'n bißchen schwer?“ entgegnete der Rechnungsrat. „Also zum drittenmal: ein Kixophon!“

Es stimmt, dachte Dunkelblond, er hat einen Knacks, oder vielmehr einen Kicks. Laut aber sagte er: „Ah so, ein Kixophon, natürlich ein Kixophon. Einen Augenblick, bitte, ich will gleich mal welche vom Lager holen lassen. Sekunde!“ Und — husch — verschwand er wieder im Büro.

„Du Mogelfritze“, empfing ihn Heiter, „meldest 40 und hast gar keine Dame!“ — „Mecker jetzt nicht“, erboste sich Dunkelblond, „draußen sitzt ein Irrsinniger, und du redest hier von Damen. Was machen wir bloß, der Junge ist

